

Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 27

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

würdig, dass manche Menschen, wenn sie nicht aus Reinlichkeits-Rücksichten dazu getrieben, nicht schon aus Eitelkeit sich dazu veranlassen sehen. Denn sie werden doch längst entdeckt haben, dass eine Person durch eben voraufgegangene Waschung ein wesentlich frischeres und — ansehlicheres Aeussere erhält!

Nach Beendigung eines jeden Gerichts sollte man Messer und Gabel auf dem Teller liegen lassen und zwar nicht etwa kreuzweise, sondern mitten auf dem Teller nebeneinander. Das sieht nicht nur ordentlich aus, sondern die Instrumente liegen auch zum Wegräumen für die Dienerschaft so am handlichsten. Denn es sollten doch für jedes neue Gericht unbedingt andere Gerätschaften geliefert werden. Es ist recht unerquicklich, von einem Gang zum andern, sei es mittelst eines Stückchen Brotes oder auf irgend eine andere Weise, selbst einen Reinigungsprozess der Esswerkzeuge vornehmen zu müssen. Und doch gibt es noch zahllose Restaurationen und Gasthöfe, die sich wunder was bedünken, wo man sich nach jedem Gang aber immer erst noch andere Messer und Gabeln auszubitten hat. Wenn man in anderen indessen davon absieht, lediglich weil die uns als „rein“ gebotenen Instrumente vermutlich doch weniger appetitlich sich erweisen dürften, als die von uns gebrauchten, so ist das ein Grund, den doch gewiss die Herren Wirte nicht gelten lassen möchten als Entschädigung für die Unterlassung uns mit anderen Gerätschaften zu versehen.

Damit soll dieses reichhaltige Thema selbstverständlich keineswegs als erschöpft gelten. Ich habe mich nur auf Hervorhebung einiger der schreiendsten Uebelstände beschränkt. Und wenn ich demjenigen, der zu essen versteht, naturgemäss nichts Neues vorbringen konnte, so glaube ich seiner Verzeihung um so eher gewiss zu sein, als ihm durch die Uebertretung mancher dieser einfachsten Tischregeln seitens anderer mancherlei Ungemach wird bereitet sein.

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 29. Juni 4833.

St. Moritz-Bad. Das Hotel Schweizerhof wird diesen Sommer vom Besitzer, Herrn Angst-Walt, geleitet.

Tyrol. Der Stelvioepass wurde dieser Tage für den Wagenverkehr eröffnet.

Bern. Herr H. Baer hat sein Hotel zum Löwen total renoviert, zum Teil neu aufgebaut und bedeutend vergrössert.

München. Das Hotel zu den drei Raben wurde von Herrn Grassl an seinen Schwager um die Summe von Mk. 700,000 verkauft.

Rom. Eines der grössten hiesigen Prachthotels soll in Besitz des Jesuiten-Ordens übergehen, die darin ein neues Kolleg errichten wollen.

St. Beatenberg. Frau E. Wessinger, die ehemalige Pächterin des Hotels Victoria hat das von ihr seither geführte Hotel Waldrand umgetauft in Hotel und Pension Beau Séjour.

Arth-Rigi-Bahn. Die Einnahmen dieses Unternehmens sind infolge der ungünstigen Witterung pro 1896 um ungefähr Fr. 40,000 gegen 1895 zurückgeblieben; es kann deshalb auch pro 1896 weder den Prioritäten, noch den Stammaktien eine Dividende ausgerichtet werden.

Thusis. Infolge umfangreicher baulicher Erweiterungen verfügt die hiesige Hoteliergesellschaft über mehr als 220 Betten. Ihre Eigenschaft als Kopstation der rhätischen Bahnen dürfte dieser Ortschaft noch zu fernem Vorteil gereichen.

St. Beatenberg. Eine Anzahl der hiesigen Hoteliers hat sich zusammengesetzt und für diesen Sommer ein Orchester engagiert, welches abwechselnd in den Hotels Victoria, Kurhaus, Bellevue, Post und Blüemlisalp konzertieren wird. Es dürfte dies der Anfang sein zu einem in Bilde zu erstellenden Kursaal auf Beatenberg.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 12. Juni bis 18. Juni 1897: Deutsche 327, Engländer 229, Schweizer 178, Holländer 30, Franzosen 32, Belgier 11, Russen 23, Oesterreicher 26, Amerikaner 33, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 12, Dänen, Schweden, Norweger 13, Angehörige anderer Nationalitäten 4, Total 918.

Luگانo. Herr C. Landgraf wird das seit 14 Jahren geführte Hotel Bellevue in Paradiso mit 1. März 1898 verlassen und in Gemeinschaft mit Herrn Gaeng ein gegenwärtig in Luگانo im Bau begriffenes Hotel betreiben. Dasselbe wird unter dem Namen Hotel Bellevue au Lac eröffnet werden und etwa 75 Betten samt allem modernen Komfort enthalten.

Zürich. Der Vorstand der Verkehrskommission hat die Abhaltung eines Seefestes (Venetianische Nacht) mit Gondel-Corso, Feuerwerk, Villen- und Höhenbeleuchtung, Illumination der beiden Seeufer auf Montag den 19. Juli zu Ehren der Teilnehmer des Schweizerischen Unteroffiziersfestes in Zürich beschlossen. Dieses Nachtfest soll in grösserem Rahmen stattfinden und ist das betreffende Programm bereits festgesetzt, welches ganz originelle Ueberraschungen enthalten soll.

Gerupft. Eine Hochstaplerin hat in Zürich den Sohn einer Hoteliers-Witwe gehörig gerupft. In deren Hotel logierte sich eine elegant gekleidete junge Dame ein, welche sich als aus Berlin gebürtig in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Da der ledige Sohn der Wirtin Gefallen an der Fremden fand, verlobte sich beide. Hierbei machte die Braut ihrem Zukünftigen das Geständnis, dass sie mit ihrem in Berlin wohnenden Vater in Unfrieden lebe und sich daher zunächst wieder mit diesem ausöhnen müsse, zu welchem Behufe sie nach Berlin reisen wolle. Der Bräutigam war hiermit einverstanden, wollte jedoch seine Braut auf dieser Fahrt begleiten. Er liess daher zwei Billets, und das Paar reiste zunächst nach Frankfurt a. M., um von dort aus den Vater der Braut auf ihr demnächstiges Eintreffen in Berlin vorzubereiten. Nachdem das Liebespaar in einem Hotel abgestiegen war, verschwand die Braut unter dem Vorgeben, ihre französischen Noten auf der Bank umzuwechseln zu wollen, und kehrte nicht wieder zurück. Mit ihr waren aber auch die wertvollen Geschenke des vertrauensseligen Bräutigams verschwunden. Er nahm zwar sofort die Hilfe der Polizei in Anspruch, doch ist es bisher nicht gelungen, der Hochstaplerin habhaft zu werden.

Interlaken. Ein die Behaglichkeit der Fremden störender Uebelstand besteht noch in Interlaken. Spaziert ein Fremder bei einer Droschkenstation vorbei, dann wird er von einer Anzahl Kutscher förmlich umringt und ihm mit aller Gewalt ein Wagen aufgedrängt verschafft. Schreiber dieses war mehrmals Augenzeuge, wie Fremde ganze Strecken weit von ein oder zwei Kutschern verfolgt wurden und gewöhnlich fielen nach fruchtlosen Drängen unanständige, ja oft fleghafte Bemerkungen seitens der Rosselender. Dieser lästigen Zudringlichkeit machen sich, wie es scheint, weniger die dort beständig ansässigen und ihr Gewerbe betreibenden Kutscher, als vielmehr diejenigen schuldig, welche nur vorübergehend, während der Saison in Interlaken die Kutscherei als Gelegenheitsverwerb betreiben. Es besteht eine regierungsrätliche Verordnung, nach welcher das „Engagieren“ bei Strafe verboten ist, es scheint jedoch, dass dieser Verordnung durch die Polizeibehörde wenig oder gar keine Nachachtung verschafft wird und doch läge es so sehr im Interesse des Fremdenverkehrs. Mit Vergnügen nimmt man wahr, dass dem Bettel in den Gebirgsgegenden mit Erfolg gesteuert wurde und dürfte es wohl angezeigt sein, dass auch die Vorschritte hinsichtlich der Droschkenführer etwas mehr gehandhabt würde.

Simplon. Ueber die Ausführung des Simplon-Tunnels, welcher der längste Tunnel der Welt zu werden bestimmt ist, erfahren wir folgende Einzelheiten. Pläne zu einem solchen Tunnel wurden schon seit dem Jahre 1857 verschiedentlich entworfen, aber erst die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien auf Grund des von der Jura-Simplon-Gesellschaft vorgelegten Projekts, haben das gewaltige Unternehmen geichert. Der Tunnel wird eine eingelegte Bahn enthalten und 19,731 Meter lang sein. Das Eigenartige an diesem Bau ist die Herstellung eines doppelten Tunnels, wobei jedoch vorläufig nur einer zur direkten Benutzung kommen soll. Diese zwei Tunnel werden mit einem Abstände von 17 Metern von Achse zu Achse gestossen, werden zu gleicher Zeit gebohrt und alle 200 Meter durch eine Quergallerie mit einander verbunden. Vorläufig wird, wie gesagt, nur der eine Tunnel so erweitert, dass er ein Geleise aufnehmen kann, während der

andere nur zur Ventilation dient. Die Arbeiten müssen in 5 1/2 Jahren vollendet sein, die Kosten werden auf 75 Millionen Fr. veranschlagt. Abgesehen davon, dass der Simplon-Tunnel sowohl durch den St. Gotthard (14,984 Mt.) als den durch den Mont Cenis (12,840 Meter) an Länge bedeutend übertreffen wird, so ist er auch derjenige Tunnel, der die geringste Höhe über dem Meere besitzt, so dass er den Eisenbahnzügen eine grössere Fahrgeschwindigkeit gestatten wird. Die grösste Höhe erreicht der Tunnel in 706 Meter, während dieselbe beim Gotthard in 1155 Meter, beim Mont Cenis 1295 und beim Arlberg-Tunnel sogar 1311 Meter Meereshöhe liegt.

Litterarisches.

Russischer Führer von Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn und Berner-Oberland, 8^e, 328 Seiten, von D. Fedoroff und A. Ramsauer, herausgegeben vom Oliz. Verkehrsbureau Luzern.

Die Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung hat schon seit 2 Jahren eine Propaganda in Russland, dem Reiche von 130 Millionen Einwohnern begonnen und durchgeführt und so befriedigende Resultate erzielt, dass sie sehr bald erkannte, wie wichtig es sei, auch ein Hilfsmittel in russischer Sprache zu besitzen, um dadurch die Vorzüge der Naturschönheiten und Verkehrsverhältnisse der Schweiz im fernsten Osten besser bekannt zu machen.

Dieses Werk liegt nun vor, ein schöner Band von 20 Bogen mit reichen Illustrationen und mehreren Karten. Der russische Schriftsteller Hr. D. Fedoroff, hat die beschreibende Ausführung und Hr. Ramsauer, Vorsteher des Verkehrsbureau in Luzern, die Anordnung des praktischen Teiles, wie Reiseregeln und Reiserouten, durchgeführt.

Das Buch enthält zuerst ein allgemeines, speziell für die Russen geschriebenes Kapitel über die Schweiz, sodann eine Abteilung praktischer Ratschläge über Verkehrs-, Transport-, Unterkunfts-, Währungsverhältnisse u. s. w.

Um den Russen die Möglichkeit an die Hand zu geben, zu Hause die Routen und Kosten für eine Reise nach der Schweiz zu berechnen, ist der russisch-deutsche und der russisch-österreichische Personentarif beigegeben resp. ein Verzeichnis der bestehenden Billets zwischen russischen und deutschen Städten mit Preisen, und von da an die Hauptplätze der Schweiz. Bei dem Abschnitt Ausflüge sind überall die Touren mit Preisen beigegeben. Man kann also in Petersburg oder Moskau oder Odessa, oder jeder andern grösseren Stadt Russlands mit zwei- oder dreimaligem Aufschlagen in diesem Buche die Reisekosten nach jedem wichtigeren Fremdenplatze der Schweiz berechnen.

Die beschreibenden Artikel umschliessen Luzern, Vierwaldstättersee, die zentralschweiz. Bergbahnen, die Gotthardbahn und das Berneroberland.

Dieses Unternehmen wird dem gesamten schweizerischen Fremdenverkehr zu grösstem Nutzen gereichen und besteht die Absicht, auch die Beschreibung der übrigen Landesteile anzuführen, vorausgesetzt, dass die Verkehrskommission bei ihren Bestrebungen das gleiche Interesse in weiteren Kreisen wie bisher findet.

Jedenfalls verdienen alle, welche an dem Zustandekommen und der Erstellung dieses Werkes mitgewirkt haben, namentlich auch diejenigen Transportanstalten, welche Beiträge an die Unkosten leisteten, die vollste Anerkennung für die eifrige und umsichtige Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Vereinsmitgliedern erteilt über nachstehenden Angestellten auf Verlangen gerne Auskunft
Das officielle Centralbureau.
Sur demande, le bureau soussigné fournit aux Sociétaires des renseignements sur l'employé ci-après dénommé.
Bureau central officiel.

Geschlechtsname Nom	Vorname Prénom	Heimat Originaire de	Beruf Profession	Geb. Né	No.
Kraeuis	Walter	Braunschweig	Kellner Sommelier	1879	17-30

Foulard-Seide Fr. 1. 20

bis 6. 55 per Meter
in den neuesten Dessins und Farben

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 26.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80—77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20—6.55 Seiden-Bengalines „ 2.15—11.60
per Meter. Seiden-Armures, Monopole, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princeesse, Moscowite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Max Gettinger

empfehlen
hervorragende
Spezialitäten vorzüglicher
Cigarren

BASEL - Zürich - St. Ludwig

Unter Vorkaufsrecht zu pachten gesucht,
für kommenden Winter an der französischen oder italienischen Riviera eine feine

Hotel-Pension

mit nicht unter vierzig Fremdenbetten. Prima Referenzen werden geboten. Frankierte Offerten unter Chiffre H 1323 R an die Expedition der Hotel-Revue.

HOTELIERS

kaufen
die besten

Rhein-,
Nahe- & Mosel-

garantirt
rein
Weine

bei
J. F. Zickwolf
BASEL

Verwaltung und direkte Versandung von
G. WILHELM, Wein- und Obst-
Krautzsch (Rheinl.) Staatsmed. 1896

Reines Schweinefett

unübertroffen an Güte, Aroma u. Geschmack
(11 2200) 10 Ko. Fr. 10.80
Ger. Magerspeck, Boraxfrei „ 12.80
Filet, mager, ohne Knochen „ 13.90
Kernschinken, mildgesalzt, delik. „ 11.80
Fettspeck „ 10.60
Salami, hochrot, feinst, per Ko. „ 2.95
J. Winiger, Boswyl wd
Winiger, Billig-Laden, Rapperswyl.

Hotel-Personal

empfehlen die
Plazierungs-Bureaux
des
Genfer-Vereins.

GENE, 4 Rue Gevray 4.
ZÜRICH, 23 Linthacher-Strasse 23.

hauptsächlich:
Chefs de réception
Sekretäre
Oberkellner
Zimmerkellner
Restaurant-Kellner
Saalkellner

Zu verkaufen — Occasion.

Hotel- und Bade-Etablissement

der Zentralschweiz, altbekanntes bestgeführtes Geschäft, nahe Hauptfremdenplatz mit vorzüglichen Bahnverbindungen. Das Haus hat seit 60 Jahren den Besitz nur einmal gewechselt und genießt einen sehr guten Ruf. Antritt sofort oder nach Uebereinkunft. Soliden Bewerbern werden günstige Zahlungsbedingungen eingeräumt. Offerten sub Chiffre H 1347 R an die Expedition.